Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 23 (1950)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Bericht des Zentral-Verkehrsleiters Funk für das Berichtsjahr 1949

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schlusswort

Rückblickend dürfen wir feststellen, dass wieder eine leichte Zunahme der Sektionstätigkeit zu verzeichnen ist. Gerade weil wir wissen, dass die unbedingte Notwendigkeit der ausserdienstlichen Betätigung leider nur von einer relativ geringen Zahl von Wehrmännern mit Überzeugung bejaht wird, wollen und dürfen wir in unsern Bemühungen nicht nachlassen.

Neben der ausserdienstlichen Weiterbildung wollen wir auch der vordienstlichen Ausbildung unserer Jungmitglieder unsere besondere Aufmerksamkeit schenken und rufen alle Sektionsvorstände auf, uns nach bestem Können zu unterstützen.

Zum Schluss danken wir allen Sektionsvorständen für ihre konstruktive Mitarbeit und hoffen, im kommenden, letzten Jahr der laufenden Amtsperiode stets unsern Pflichten nachkommen und die wartenden Aufgaben befriedigend lösen zu können.

Zürich, im Januar 1950.

Eidg. Verband der Übermittlungstruppen

Der Zentralpräsident: Hptm. i/Gst. Suter.

Der Zentralsekretär: Wm. Egli.

Zentral-Verkehrsleiter Telegraph

Jahresbericht 1949

Bereits zu Beginn des Berichtsjahres stellten uns die Militärbehörden in grosszügiger Weise zwei Sortimente modernen Tg.-Materials zur Verfügung, um unserem Verband die Möglichkeit zu geben, die ausserdienstliche Tätigkeit der Tg.Pi. in den einzelnen Sektionen zu fördern. Trotz den Bemühungen des Zentralvorstandes, eine Telegraphenaktion ins Leben zu rufen, ist der gewünschte Erfolg eigentlich ausgeblieben. Es musste leider festgestellt werden, dass die einzelnen Sektionen diesem Kapitel sehr wenig Interesse entgegenbringen konnten, indem sie unter dem chronischen Mangel an aktiven Tg.Pi. zu leiden hatten. Erfreulicherweise konnten sich gleichwohl einige Sektionen entschliessen, das wirklich lehrreiche Tg.-Material anzufordern, um damit eine sehr interessante Tätigkeit für Tg.Pi. zu entfalten. So wurden denn an verschiedenen Abenden Vorträge in Form von Instruktionskursen gehalten und an Samstagnachmittagen praktische Demonstrationen durchgeführt. Den Höhepunkt praktischer Arbeit bildeten jeweils grosse sportliche Veranstaltungen oder Wehrvorführungen, wo das zur Verfügung stehende Material schlussendlich noch äusserst geeignet zu nutzbringender Anwendung gebracht werden konnte.

Obschon eigentlich dieses vorhin erwähnte Tg.-Material nicht sehr häufige Anwendung gefunden hatte, muss gesagt werden, dass dennoch laufend Tätigkeitsberichte von Sektionen eingetroffen sind, die an militärischen, sportlichen und anderen Veranstaltungen Telephonnetze von ansehnlichen Ausmassen gebaut haben, die praktisch in Betrieb genommen werden konnten. Leider fehlten auch hier die gewünschten Tg.Pi., so dass die Arbeiten vorwiegend von Funkern bewältigt werden mussten. Es kann somit erfreulicherweise festgestellt werden, dass der Wille zur Förderung der ausserdienstlichen Tätigkeit in den Sektionen vorhanden ist.

Dies veranlasste nun den Zentralvorstand, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um dem spürbaren Mangel an Tg.Pi. entgegenzutreten. Hierbei wurde nun vorwiegend die vordienstliche Ausbildung von angehenden Tg.-Rekruten ins Auge gefasst. Es scheint dies die einzige Möglichkeit, eine erspriessliche ausserdienstliche Tätigkeit für die Telegräphler zu sichern und auch in Zukunft aufrechtzuerhalten. Damit nun in dieser Hinsicht möglichst bald die Sektionstätigkeit aufgenommen werden konnte, ist vom Zentralvorstand ein Rahmenprogramm für die vordienstliche Ausbildung von Tg.Pi. ausgearbeitet worden, das ziemlich umfassende Vorschläge zur Durchführung von Instruktionskursen enthält. Den Sektionen ist nun die Möglichkeit geboten, anhand dieses Rahmenprogramms und dem speziell zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellten Übungsmaterial Ausbildungskurse durchzuführen. Wie erfolgreich nun auf diesem Gebiete gearbeitet wurde, kann jedoch erst im Laufe des Jahres 1950 ersichtlich sein.

Während des Berichtsjahres wurden immer und immer wieder Stimmen laut, welche die Abgabe von Fernschreiberstationen (STG- und ETK-Geräte) wünschen. Auch in dieser Richtung wurden vom Zentralvorstand Schritte unternommen, um den Sektionen eine möglichst mannigfaltige Tätigkeit zu bieten. Es war jedoch bis heute erst möglich, an rein militärischen Veranstaltungen Fernschreiber einzusetzen.

Im Laufe des Berichtsjahres war es mir möglich, mit einzelnen Sektionen in persönlichen Kontakt zu treten. Hier hatte ich Gelegenheit, auch die Tg.Pi. im Arbeitseinsatz zu sehen, wobei ich feststellen konnte, dass jeweils mit Erfolg gearbeitet worden ist. Die Beziehungen zwischen den Sektionen und dem Zentral-Verkehrsleiter Tg. waren überall recht erfreulich, und ich möchte nicht versäumen, dem Wunsche Ausdruck zu verleihen, dass noch in vermehrtem Masse Anfragen, Wünsche und Anregungen an meine Adresse gerichtet werden.

Schlussendlich danke ich allen den Kameraden, die mir mit Rat und Tat beigestanden sind, und insbesondere den Militärbehörden für ihr grosszügiges Verständnis in Materialfragen. Dadurch war es uns möglich, Grundlagen zu schaffen, um in Zukunft eine erspriessliche Tätigkeit der Tg.Pi. zu gewährleisten.

Zürich, im Januar 1950.

Der Zentral-Verkehrsleiter Tg.:
Oblt. Wagner.

Bericht des Zentral-Verkehrsleiters Funk für das Berichtsjahr 1949

Das verflossene Verbandsjahr stand im Zeichen der Festigung und Vervollkommnung des zu Beginn des Jahres neu gestalteten Basisnetzes.

Durch die zuvorkommende Abgabe von neuerem Funkmaterial durch die Abteilung für Genie wurden wir in die glückliche Lage versetzt, TL-Stationen, Netzanschlussgeräte und Zusatzkisten einsetzen zu können. Der Netzaufbau am 17. Januar 1949 wies 16 Netze mit 42 Stationen auf. Im Verlaufe des Jahres konnten wir 3 weitere Netze mit 6 neuen Stationen bilden, so dass der Bestand am 31. Dezember 1949 auf 19 Netze mit 48 Stationen angewachsen ist. Die Änderungen im Basisnetz werden im «Pionier» veröffentlicht und sobald eine gewisse Anzahl Verschie-

bungen vorliegen, in einem neuen Gesamtnetzplan festgehalten.

Die allgemeinen Weisungen vom 1. Januar 1949 wurden noch durch die Ausgabe des neuen Chiffriersystems «Cäsar» und das Erkennungssystem, deren Inkraftsetzung am 27. April 1949 erfolgte, ergänzt. Mit der Einführung des Q-Codes und den internationalen Abkürzungen kann im folgenden Jahr gerechnet werden.

Die Behandlung der administrativen Geschäfte an der DV erforderte in den letzten Jahren derart Zeit, dass zur Erörterung von funktechnischen Problemen keine Minute mehr freigemacht werden konnte. Ich sah mich dadurch gezwungen, eine neue Möglichkeit zur Abwicklung dieses wichtigen Geschäftsteiles einzuführen, und zwar in Form einer Sendeleitertagung. Diese wurde am 3. September 1949 nachmittags in Olten mit vollem Erfolg durchgeführt. All die mit der neuen Netzbildung hervorgetretenen Fragen konnten abgeklärt und eine einheitliche Auffassung der allgemeinen Weisungen durchgerungen werden. Wir beabsichtigen, diese Sendeleitertagung periodisch zu wiederholen. Eine ausführliche Abhandlung wurde durch den Zentralsekretär im Oktober-«Pionier» veröffentlicht.

Am 13. Juli wurde von mir erstmals eine Rundspruch-Versuchssendung mit schriftlicher Beantwortung durchgeführt. Als erfreuliches Resultat konnte der Eingang von 25 Beantwortungsschreiben registriert werden, die fast alle eine Wiederholung verlangten. Am 14. Dezember 1949 wurde nun ein Arbeitsauftrag, der nur durch Funk erfolgte, durch die Abteilung für Genie als Rundspruchtelegramm durchgegeben.

Ein leidiges Kapitel, das einigen Sektionen schwer zu arbeiten gibt, ist die Lokalfrage. Erst wenn eine sogenannte «Funkerbude» erstanden ist, kann der Sektionsfunkverkehr aufleben. Vielerorts sind die Platzverhältnisse schwierig, zum Teil spielt aber auch eine ablehnende Haltung der betreffenden Behörden eine beachtliche Rolle. Vorkommende Schwierigkeiten betreffend die Platzverhältnisse können gegebenenfalls dem ZV zur allfälligen Intervention mitgeteilt werden.

Ich will der Hoffnung Ausdruck geben, dass auch im kommenden Jahr die Zusammenarbeit mit der Abteilung für Genie eine gleich erspriessliche sei.

Den Kameraden vom Zentralvorstand, allen Verkehrs- und Sendeleitern danke ich für ihre Mitarbeit herzlich und hoffe, dass im neuen Verbandsjahr unsere Bemühungen von gleichem Erfolg gekrönt sein werden.

Solothurn, im Januar 1950.

Zentral-Verkehrsleiter Funk:
Oblt. Stricker.

Bericht des Zentralmaterialverwalters über das Geschäftsjahr 1949

Im Berichtsjahr sind von den Sektionen des EVU total 110 Gesuche um Abgabe von Übermittlungsmaterial eingereicht worden, d. h. 3 bis 4 Gesuche pro Sektion. Wie der untenstehenden Tabelle zu entnehmen ist, betrug das Minimum 0 Gesuche (Sektion Freiburg), das Maximum erreichte die Sektion Vaud mit 9 Gesuchen. Den eingereichten Gesuchen konnte in den weitaus meisten Fällen entsprochen werden. Das Total der 138 eingereichten Gesuche verteilt sich wie folgt:

Fk.-Geräte und Telegraphenmaterial	110
Batterien	10
Stationspapier	17
Instruktionsschema	1

In den hauptsächlichsten Fällen wurden die verlangten Apparate für die Durchführung von Nachrichtendiensten und Reportagen bei sportlichen Veranstaltungen verwendet. Die seinerzeit durch den ZV beschafften Instruktionstafeln über Tg.-Material wurden ein einziges Mal angefordert.

Die 110 eingereichten Gesuche zur Abgabe von Uem.-Geräten verteilen sich auf die einzelnen Sektionen wie folgt:

Sektion:		*Sektion:*		*Sektion:*	
Aarau	5	Luzern	2	Uri/Altdorf	2
Baden	1	Mittelrheintal	4	Uzwil	6
Basel	5	Neuenburg	3	Vaud	9
Bern	3	Olten	2	Winterthur	4
Biel	7	Rapperswil	3	Zug	4
Emmental	6	Schaffhausen	2	Zch.-Ob'l. Uster	1
Genf	4	Solothurn	4	Zürich	8
Glarus	2	St. Gallen	4	Zürichsee links	1
Kreuzlingen	3	St. G. Oberland	5	Zürichs. rechts	3
Langenthal	2	Thun	3	Freiburg	0
Lenzburg	2				

An Funkmaterial wurden total 477 Geräte bestellt, die sich auf die einzelnen Typen wie folgt verteilen:

M44	2 Stück	P5	53 Stück
TL	39 »	TLD	5 »
K1A	5 »	E44	5 »
P	16 »	K1	352 »

Beim Telegraphenmaterial wurden 108 Telephonapparate, einige Zentralen und Bauausrüstungen mit total 112 km Gefechtsdraht und 56 km Feldkabel verlangt.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass in besonders begründeten Fällen Fk.-Stationen M44, Empfänger E44, TLD-Stationen und Tischzentralen TZ43 angefordert und auch zur Verfügung gestellt wurden.

Am Ende des Jahres stellte das Eidg. Zeughaus Bern dem ZV 28 K-Geräte der Serie 101—130 zur definitiven Abgabe an die Sektionen zur Verfügung. Die Sektionen, denen in der Folge K-Geräte zugeteilt wurden, können daher frei darüber verfügen. In meinem letztjährigen Bericht musste ich erwähnen, dass die Fristen für Materialbestellungen häufig nicht eingehalten werden. Leider hat sich dieser Zustand ganz und gar nicht gebessert. Im neuen Jahr werden sämtliche nicht vorschriftsgemäss und verspätet eingereichten Gesuche abgewiesen (auch solche für Sportanlässe). Das jeweils bei den Sektionen eingelagerte Material wurde gegen Einbruchdiebstahl versichert. Der Versicherungswert betrug Fr. 462 000.—.

Ich möchte meinen Bericht nicht schliessen, ohne den Organen der Abteilung für Genie sowie der KMV für das immer gezeigte Entgegenkommen bestens zu danken.

Bern, den 13. Januar 1950.

Der Zentral-Materialverwalter:
Hptm. Riesen.